

SPORT IN KÜRZE

Jannik Sinner: Der italienische Tennis-Star wird doch nicht bei Olympia in Paris antreten. Der Grund: eine Mandelentzündung.



1 Janis Blaswich: Der erst vor einem Monat verpflichtete deutsche Tormann ist ab sofort Kapitän von Red Bull Salzburg. Der bisherige, Alexander Schlager, dürfte verletzungsbedingt nicht mehr der erste Goalie sein.



2 Jakob Pörtl: Österreichs bei den Toronto Raptors unter Vertrag stehender NBA-Legionär wird mit den Golden State Warriors, Phoenix Suns und den New York Knicks in Verbindung gebracht.



Fotos: APA/Gindl, APA/Weiss, APA/Nicholls

ÖÖNachrichten

WWW.NACHRICHTEN.AT/SPORT | DONNERSTAG, 25. JULI 2024



Riccardo Zoidl durfte sich nach 2014 gestern wieder als Sieger des Rennens bejubeln lassen. Fotos: ÖÖN/Herman Seidl (2), Eisenbauer (2)



Fachsimplen nach der Ausfahrt: Gregor Mühlberger und Bernhard Eisel (re.)



Verbandschef Paul Resch wurde von Markus Achleitner geehrt. Foto: ÖÖN/Maringer

ÜBERBLICK

FUSSBALL

Blau-Weiß verlor geheimen Test

LINZ. Der FC Blau-Weiß hat ein Testspiel unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen den von Ex-Salzburg-Trainer Matthias Jaissle betreuten saudi-arabischen Klub Al Ahli SFC, der in Freistadt stationiert ist, 1:3 verloren. Das Tor für die Linzer erzielte Thomas Goiginger. Für die Gäste war Ex-Liverpool-Star Roberto Firmino zweimal erfolgreich. Blau-Weiß startet am Samstag (18 Uhr, ÖFB-TV) mit dem Cup-Erstrundenmatch beim SV Wildon in die Saison.

HANDBALL

Der Supercup findet in Kleinmünchen statt

LINZ. Die SMS Kleinmünchen wird wie im Vorjahr zum Schauplatz des Handball-Supercups. Am Samstag, 24. August, steigt zunächst das Damen-Finale zwischen Serienmeister Hypo Niederösterreich und Atzgersdorf (17.45 Uhr, ORF Sport+). Im Anschluss (20.20 Uhr, ORF Sport+) trifft Herren-Champion HC Linz AG auf Cupsieger Westwien. „Das ist eine tolle Sache. Linz ist ein sehr guter Austragungsort für solch große Spiele“, sagte HC-Linz-Präsident Bernhard Ditachmair.

Zoidl und Wels feierten ein Jubiläum

Rad: Lokalmatador gewann vor zehn Jahren das Kriterium und nun auch die 25. Auflage

VON DOMINIK FEISCHL

WELS. Immer wieder kommen sie gerne in Wels zusammen, und das seit mittlerweile nun schon einem Vierteljahrhundert. Das Innenstadtradkriterium, vom nimmermüden Landesverbandspräsidenten Paul Resch einst initiiert, macht die Messestadt jedes Jahr wenige Tage nach der Tour de France zu Österreichs absolutem Rad-Hotspot. Auch gestern erneut, wo das 25. Jubiläum durchaus einige Höhepunkte bereithielt und Lokalmatador Riccardo Zoidl nach zehn Jahren wieder einen Heimsieg davontrug.

Der Wels-Kapitän setzte sich in dem mehr oder weniger ernst gemeinten Showrennen zwei Runden vor dem Ende von Fluchtkollege Gregor Mühlberger (Movistar) entscheidend ab und brachte einen knappen Vorsprung vor den heranbrausenden Verfolgern ins

Ziel. „Meine Beine waren nach der Tour de France wohl nicht mehr locker genug“, sagte Mühlberger.

Was auch der diesmalige Dritte, Felix Gall, zugeb. Die drei harten Wochen in Frankreich forderten ihren Tribut. „Mir steckt die Tour gewaltig in den Knochen. Am Dienstag in der Früh war ich mir nicht sicher, ob ein Start in Wels für mich einen Sinn hat. Aber dann ging es besser und es ist für mich eigentlich auch Ehrensache“, sagte der Osttiroler, der im Vorjahr die Königsetappe für sich entschied und heuer als Kapitän mit Rang 14 Vorlieb nehmen musste.

Schon bevor aber Gall und der Rest der Elite vor tausenden Besuchern am Abend für 60 Runden in die Pedale traten, hatten Legenden von einst bei einer „Oldtimer-Ausfahrt“ ihre Kondition bewiesen. Resch bat da etwa den allerersten Gewinner des Kriteriums 1999, Martin Fischerlehner, Österreichs



Kathrin Schweinberger ist mit ihrem dritten Triumph nun Rekordsiegerin.

Tour-Rekordteilnehmer Bernhard Eisel, Peter Pichler, Rene Haselbacher, Paco Wrolich, Wolfgang Fasching und auch Sponsoren sowie treue Wegbegleiter des Rennens zu einer gemeinsamen Ausfahrt im Welsler Umland. „Wir haben vie-

le alte Geschichten aufgewärmt“, sagte Eisel, während Fischerlehner an den Premiersieg beste Erinnerungen hatte. „Es hat damals wie aus Kübeln geregnet“, sagt der Mühlviertler, der nach seiner Rad-Karriere auch als Rallye-Pilot gute Figur machte.

Auch die Damen haben seit 2008 einen Fixplatz im Welsler Programm. Da fuhr gestern Favoritin Kathrin Schweinberger (Ceratizit) im Rennen, das wegen eines Sturzes kurz unterbrochen war, ihren schon dritten Sieg nach 2018 und 2019 ein – was die 27-Jährige zur Rekordgewinnerin macht.

Resch tritt ab und wird geehrt

Resch, der nach dieser Auflage als Hauptverantwortlicher der Erfolgsveranstaltung abtreten will, wurde gestern dann auch noch auf die Bühne gebeten. Er wurde von Sport-Landesrat Markus Achleitner zum Konsulenten ernannt.

TENNIS-SZENE

VON DOMINIK FEISCHL

Endstation für Neumayer, zwei Abwesende und ein Tiebreak-König

2022 war es der Steirer **Filip Misolic**, der damals überraschend bis ins Finale der Generali Open in Kitzbühel vordrang, letztes Jahr dann der am Dienstagabend nach matter Vorstellung schon wieder ausgeschiedene **Dominic Thiem**, der bis zum Endspiel Österreichs Fahnen hochhielt.

Doch bei der 80. Auflage des Traditionsturniers müssen die Veranstalter nun schon früh ohne heimisches Zugferd auskommen, weil mit Ofner-Bezwinger **Lukas Neumayer** auch der letzte verbliebene ÖTV-Spieler nach einem 4:6, 4:6 gegen den US-Amerikaner **Nicolas Moreno de Alboran** ausschied.

Aber Kitzbühel, das vor 15 Jahren bereits einmal nach wirtschaftlich angespannter Lage vor dem Aus stand, steht längst auch ohne



Lukas Neumayer schied gestern als letzter Österreicher aus. (ÖÖN/Generali Open/Scheiber)

österreichische Spieler wieder auf gesunden Beinen. War bereits der Dienstag ausverkauft, ist dies der Finaltag am Samstag schon seit über einem Monat. Und bereits in der Qualifikation bei freiem Eintritt fanden sich vergangenes Wochenende mehrere tausend Zuschauer

ein. „Das Turnier hat sich selbstständig entwickelt. Es hat ja auch zwei Jahre gegeben, in denen zum Beispiel Thiem nicht gespielt hat. Die Österreicher sind natürlich enorm wichtig für die Stimmung vor Ort und die mediale Berichterstattung, aber was das Zuschauer-

interesse betrifft, haben wir uns auch so wirklich toll entwickelt“, freut sich Kitzbühel-Turnierdirektor **Alexander Antonitsch**.

Der Steirer Misolic, zuletzt heimischer Meister geworden, zog es mit neuem Trainerteam – sein Betreuer ist nun Kroatiens Davis-Cup-Kapitän **Velimir Zovko** – vor, beim zeitgleich stattfindenden ATP-Event in Umag zu spielen. Er überstand zwar die Qualifikation, musste sich dann aber in Runde eins dem Serben **Dusan Lajovic** mit 4:6, 6:3, 2:6 geschlagen geben. Einer der großen Abwesenden in Tirol ist auch **Jurij Rodionov**, der mit **Gilbert Schaller** eine heimische Tennis-Legende seit Ende des letzten Jahres als Coach an seiner Seite hat. Heuer bereits im Ranking auf das Karriere-Hoch 87 geklettert,

gab es nach einigen unglücklichen Niederlagen zuletzt einen Rückfall auf 176. Antonitsch bedauert die Abwesenheit der beiden heimischen Assen: „Wir hätten sie gerne hier, aber das liegt nicht an uns.“

Der frischgebackene italienische Gstaad-Gewinner **Matteo Berrettini** erweist sich weiter als Tiebreak-König. Nachdem er bereits am Dienstag gegen Pawel Kotow (Rus) zweimal einen für sich entschied, steht er nach einem weiteren 7:6 (4), 7:6 (5) gegen **Alejandro Tabilo** (Chi/2) schon im Viertelfinale.

Kitzbühel (ATP250, 651.865 Euro, Sand), Achtelfinale: Nicolas Moreno de Alboran (USA) – Lukas Neumayer (Ö) 6:4, 6:4, Thiago Seyboth Wild (Bra) – Laslo Djere (Srb/8) 4:6, 6:3, 6:2, Yannick Hanfmann (D) – Gustavo Heide (Bra/Lucky Loser) 6:3, 1:6, 6:2, Matteo Berrettini (It) – Alejandro Tabilo (Chi/2) 7:6 (4), 7:6 (5).